



Medienmitteilung

Aus dem Volkswirtschaftsdepartement

4. Juni 2008

"Nano-Cluster Bodensee" schafft Innovationen

Kanton St.Gallen setzt auf High-Tech im Kleinstformat

Das seit 2004 laufende Projekt "Nano-Cluster Bodensee" hat sich zu einem engen Kompetenznetzwerk von Unternehmen und Wissenschaft entwickelt, aus dem innovative Ideen und Produkte hervorgehen. Der Kanton St.Gallen leistet zur Unterstützung des Projektes einen Beitrag für zwei weitere Jahre.

Mit der Standortoffensive hat die Regierung 2002 ein klares Signal gesetzt für die Stärkung der Innovationskraft des Kantons St.Gallen. Die Schweiz kann den Wettbewerb um die geringsten Arbeitskosten nicht gewinnen – aber den Wettbewerb um die besten Ideen und um die Umsetzung dieser Ideen in innovative Produkte. Vor dem Hintergrund dieser Standortoffensive und der Neuen Regionalpolitik des Bundes hat sich die Regierung des Kantons St.Gallen 2004 für die Unterstützung des Pilotprojektes "Nano-Cluster Bodensee" (www.ncb.ch) ausgesprochen. Heute arbeiten 70 Unternehmen und wissenschaftliche Institutionen eng in diesem Netzwerk zusammen.

Die produzierende Industrie ist im Kanton St.Gallen überdurchschnittlich vertreten. Ihre technologische Kompetenz und wissensintensive Güter sind für die Wettbewerbsfähigkeit des Kantons entscheidend. Es braucht daher Innovationen, um Arbeitsplätze langfristig zu sichern und neue aufzubauen. Die Nanotechnologie, die in technischen Produkten und Prozessen für neuartige Eigenschaften und Funktionalitäten genutzt werden kann, eröffnet Unternehmen weitreichende Chancen zum Aufbau frühzeitiger Wettbewerbsvorteile. Mit dem Projekt "Nano-Cluster Bodensee" wurde ein Kompetenznetzwerk für die industrielle Umsetzung aufgebaut, das regionalen Unternehmen den Zugang zur Nanotechnologie erleichtert, sowie als organisatorischer Rahmen für die industrielle Umsetzung von Forschungsergebnissen im vorwettbewerblichen Bereich und für Kooperationen dient. Träger des Projektes ist der Verein Mikro- und Nanotechnologie Euregio Bodensee.

Das Projekt "Nano-Cluster Bodensee" findet in der Wirtschaft und Wissenschaft grosses Interesse. Unternehmen stehen heute zusehends unter dem Druck einer laufenden Entwicklung und Anpassung ihrer Produkte, Kompetenzen und Geschäftsmodelle. Im Cluster konzentriert sich das wissenschaftliche und unternehmerische Know-how, um neue Technologien marktreif zu machen. Ein Standort mit starken Clustern gibt Unternehmen strategische Optionen, die ihre Wettbewerber nicht kopieren können.

Programmatische Klammer des "Nano-Clusters Bodensee" ist das Programm "Apply", das mit sogenannten NanoProjects die Informationsvermittlung, den Erfahrungsaustausch sowie Entwicklungskooperationen abdeckt. Im Zeitraum von 2004 bis 2007 wurden an elf Apply Info-Veranstaltungen rund 500 Teilnehmer über die Nanotechnologie informiert sowie über regionale Unternehmen und Institutionen, die in der Mikro- und Nanotechnologie tätig sind. Letztere präsentierten ihre Kompetenzen und die nutzbare Infrastruktur. In Apply Focus-Gruppen beteiligten sich insgesamt 64 Unternehmen sowie zahlreiche Experten aus

Wissenschaft und Wirtschaft. Darüber hinaus beteiligen sich in drei Kooperationsprojekten achtzehn Unternehmen und Institutionen an technischen Entwicklungen. Im Weiteren zeichnet sich der "Nano-Cluster Bodensee" für den Programminhalt der Kongresse verantwortlich, die jeweils im Rahmen der NanoEurope in St.Gallen durchgeführt werden. Die technischen Schwerpunkte der Kongresse liegen dieses Jahr in den Bereichen Sensorik und Aktorik sowie in der Funktionalisierung von Oberflächen und innovativen Materialien. Die NanoEurope findet dieses Jahr am 16. und 17. September statt (www.nanoeurope.com).

Der Kanton St.Gallen trägt mit kantonalen Mitteln und mit Bundesmitteln der Neuen Regionalpolitik von je 400'000 Franken zur Finanzierung des Projektes "Nano-Cluster Bodensee" für zwei weitere Jahre bei.

Hinweis an die Redaktionen:

Weitere Auskünfte erteilt am Mittwoch, 4. Juni 2008, von 10 bis 12 Uhr Monika Beck, Leiterin Innovations- und Kooperationsförderung, Amt für Wirtschaft, 071 229 42 26.